

[Die] **Blatter** (Reckingen)



lte Familie des Goms. Das Geschlecht erscheint seit dem 14. Jahrhundert in Geschinen, Reckingen, Obergesteln und Geren (Oberwald) und wird im 15. Jh. in Lax, im 16. Jh. in Münster und Martisberg, im 17. Jh. in Ulrichen erwähnt. Es sind verschiedene Varianten des Familiennamens bekannt: *An der Blatten*, *Auf den Blatten*, *Zblatten*. Aus den Linien von Reckingen und Ulrichen sind zahlreiche Geistliche hervorgegangen, so aus der Reckinger Linie: Johann (1665-1736), erster Pfarrer seiner heimatlichen Pfarrei 1696-1734; Johann (1695-1780), erster Pfarrer von Oberwald 1757-1763; Christian (1705-1749), Pfarrer von Täsch 1731, von Leukerbad 1738, von Gluringen 1742, von Reckingen 1746, wo er die prachtvolle Barockkirche erbauen liess, kam bei einer Lawine, die das Pfarrhaus verschüttete, ums Leben; Johann Franz Xaver (1759-1821), Chorherr von Saint-Maurice 1787, Prior der Abtei 1794, Pfarrer von Niederwald 1808; Franz Mathias (1782-1846), Pfarrer von Mund 1810, von Reckingen 1817, von Mörel 1821, von Münster 1826, Domherr von Sitten 1840; Franz Xaver (1820-1897), Pfarrer von Reckingen 1852, Domherr von Sitten 1859, Professor am bischöflichen Seminar (Grand Séminaire) und später dessen Direktor 1864, Grossakristan 1872, Domdekan 1880, Generalvikar 1889, Verwalter des Bistums Sitten 1893-1895, apostolischer Protonotar 1895. Aus der Familie von Ulrichen: Josef Anton (1778-1848), Pfarrer von Ems 1804, von Bellwald 1805, von Grengiols 1820. Mehrere Mitglieder der Reckinger Linie starben in fremden Diensten: Niklaus, gestorben 1726 in Spanien; Martin, gestorben 1739 im Königreich Neapel; Johann Joseph, gestorben 1747 in Bologna; Ignaz, gestorben 1753 in Rom; Johann Franz, gestorben 1774 in Turin; Johann Michel, gestorben 1778 in Sizilien. Die Linien von Reckingen und Ulrichen blühen heute noch; ein Zweig aus Ulrichen ist 1905 in das Bürgerrecht von Grengiols aufgenommen worden.

Maria Josepha Rosalia Susanna Blatter (Schwester Maria Xaveria)

Geboren am 10. August 1826 in Reckingen; gestorben am 18. November 1887 in Sitten; gebürtig von Reckingen. Tochter des Joseph Ignaz Blatter und der Anna Maria Garbely.

Schon früh fühlte sie sich zum Ordensleben berufen und meldete sich als Postulantin bei den Ursulinen in Brig. Weil aber die radikale Regierung die Aufnahme von neuen Schwestern verboten hatte, konnte sie das Noviziat nicht beginnen. Erst als 1856 die Aufnahme neuer Schwestern gestattet wurde, konnte sie 1857 ins Kloster eintreten und am 23. Oktober 1859 als Schwester Maria Xaveria die Gelübde ablegen.

Ein Jahr vorher war bereits ihre ältere Schwester Anna Maria Katharina als Schwester Maria Claudina ins Kloster eingetreten, und ihr Bruder Franz hatte 1847 Primiz gefeiert. Schwester Maria Xaveria wurde 1864 zur Erlernung der französischen Sprache zu den Ursulinen nach Freiburg geschickt. Sie wurde dann Novizenmeisterin in Brig und 1866 sechs Jahre lang Oberin des Klosters.

Als ihr Bruder, Domherr Franz Blatter, Schwestern für das Mädchenwaisenhaus in Sitten erbat, wurde Schwester Maria Xaveria 1883 dorthin geschickt. Sie wurde 1885 die erste Oberin des neugegründeten Ursulinenklosters in Sitten. ❀

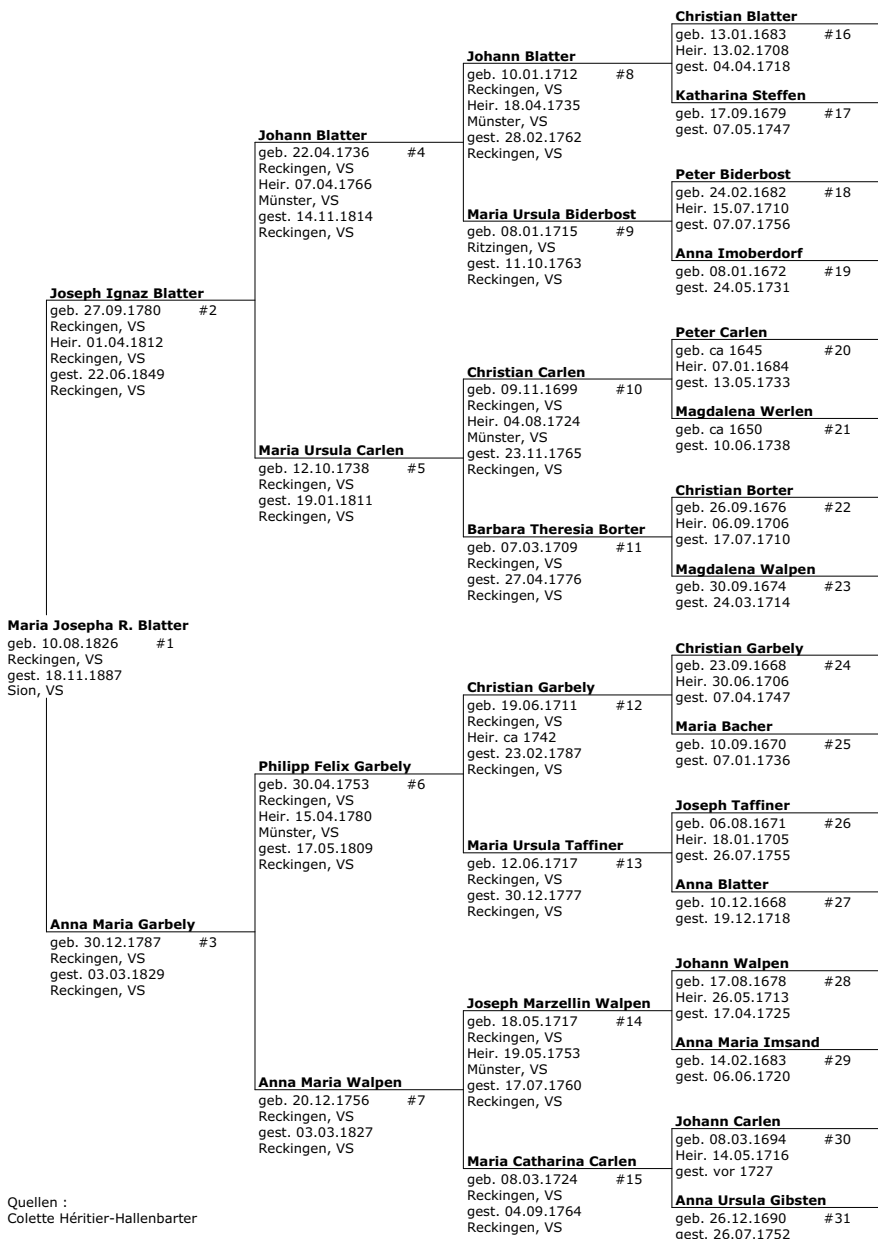
Quelle: Pfarrer Josef Lambrigger, *Klosterfrauen aus Reckingen*



Waisenmädchen, Ende des XIX. Jahrhunderts.

Couvent de Sainte-Ursule, Sion

Abstammung der Schwester Maria Xaveria (1826-1887)



Quellen :
Colette Héritier-Hallenbarter